

21. Februar 2013

Vorlage Nr. 54
für die Sitzung der
Deputation für Kultur
-Staatliche Deputation-
am **26.02.2013**

Bericht zum Deutschen Schiffahrtsmuseum (DSM)

A. Problem

Die Deputation für Kultur wurde zuletzt am 27. November 2012 über die Evaluation des DSM im Jahr 2014 durch die „Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz e.V.“ (Leibniz-Gemeinschaft, kurz: WGL) und über das Bauvorhaben zum Masterplan, 1. Bauabschnitt informiert. Die Deputation hatte den Senator für Kultur in dieser Sitzung gebeten, in der nächsten Sitzung über die Ergebnisse der Verwaltungsratssitzung, über die Verhandlungsergebnisse zum Masterplanverfahren und über den Fortgang der Vorbereitung der Evaluation zu berichten. Der Senator für Kultur legt hiermit diesen Bericht vor.

B. Lösung

Ergebnisse der Verwaltungsratssitzung

Der Verwaltungsrat des DSM hat am 20. Dezember 2012 die in der letzten Sitzung angekündigten Entscheidungen

- zur Modernisierung der Satzung samt ihrer Anpassung an die Anforderungen der WGL,
- zum Abschluss eines Kontraktes zwischen SfK und dem DSM über den Zeitraum der Evaluation und der Umsetzung des Masterplans,
- über die Bestellung einer neuen Geschäftsführenden Direktorin und
- über die Neubesetzung des Wissenschaftlichen Beirats

getroffen.

Mit diesen Entscheidungen hat der Verwaltungsrat es ermöglicht, den Neuaufstellungsprozess des DSM entsprechend den Vorgaben der WGL maßgeblich voranzubringen, vor allem durch

- eine verschlankte Gremienstruktur, wie sie von der WGL gefordert worden war, durch Auflösung des bisherigen Kuratoriums,
- die Neuaufstellung des Wissenschaftlichen Beirats,
- die Installierung einer für alle Angelegenheiten des DSM einschließlich der

Geschäftsverteilung im Direktorium verantwortlichen Leitungsperson an Stelle des gleichberechtigten (und in der Vergangenheit sich daher zuweilen blockierenden) Direktoriums,

- eine autonomisierte Personalbewirtschaftung für die kurzfristige Bewältigung der Anforderungen der Evaluation,
- eine Modernisierung von Geschäftsprozessen, insbes. durch Aufbau eines unterjährigen Controllings und Berichtswesens,
- eine satzungskonforme Weiterentwicklung der jährlichen Wirtschaftspläne zu einem Programmbudget nach WGL-Standard.

Der Wissenschaftliche Beirat konnte in der Sitzung neu besetzt werden; zwei weitere Mitglieder sollen im Nachgang im Umlaufverfahren bestimmt werden. Die Neubesetzung des Wissenschaftlichen Beirats ist ein wesentlicher Baustein für die Vorbereitung der Evaluation und die dafür notwendige Neudefinition der wissenschaftlichen Ausrichtung des DSM. Hierfür wird vor allem auch Frau Prof. Dr. Sunhild Kleingärtner verantwortlich sein, die durch Beschluss des Verwaltungsrats am 1. April 2013 als neue Geschäftsführende Direktorin des DSM (mit einer Kooperationsprofessur an der Universität Bremen) beginnen wird.

Fortgang des Masterplanverfahrens

Das DSM ist als Stiftung privaten Rechts eine rechtlich selbständige Einrichtung, die als solche Bauherr für den Masterplan, 1. Bauabschnitt, ist und die entsprechenden vorbereitenden Aufgaben mit dem notwendigen Vertrauen und unter Begleitung durch die Zuwendungsgeber in einer ressortübergreifenden Steuerungsgruppe (SfK, SBW, SWAH, SF sowie Magistrat der Stadt Bremerhaven) wahrgenommen hat. Die fachlichen und organisatorischen Anforderungen an die bauherrenseitige Begleitung der weiteren Umsetzung dieses Projekts (Sanierung, Modernisierung und Neubau) mit einem engen Kostendeckel von insgesamt 42 Mio. € sind jedoch sehr komplex. Die wichtigste Aufgabe des Direktoriums des DSM ist es hingegen, die für die Zukunftssicherung des DSM notwendige Evaluation durch die WGL für 2014 fachlich und wissenschaftlich vorzubereiten und die dafür notwendigen Voraussetzungen zeitnah zu schaffen. In dem Rahmen muss das Deutsche Schifffahrtsmuseum auch museal neu aufgestellt und die Ausstellungskonzeption erneuert werden. Die Bauherrenaufgaben bedeuten demgegenüber eine erhebliche Inanspruchnahme der Kapazitäten des Direktoriums mit fachfremden Aufgaben.

Der Deputation für Kultur wurde am 27. November 2012 nach Findung des Projektsteuerers, der Firma Assmann Beraten + Planen GmbH, Dortmund, der Beginn der Planungsphase angekündigt. In diesem Zusammenhang intensivieren sich die baufachlichen Aufgaben bei der Umsetzung des Masterplans erheblich, die bauherrenseitige Begleitung des Steuerungsprozesses wird wegen des Umfangs der Aufgaben sehr komplex. Der Senator für Kultur hat deshalb als unmittelbare Reaktion auf die sich nun zeigenden Anforderungen an das DSM entschieden, dass das DSM, vor allem vor dem Hintergrund der notwendigen Aufgaben zur Bewältigung der Evaluierung, nachhaltig bei der Wahrnehmung ihrer Bauherrenaufgaben unterstützt werden muss.

Die Freie Hansestadt Bremen verfügt mit der Immobilien Bremen AöR über eine Facheinrichtung für Bauaufgaben. Um das DSM einerseits zu entlasten, andererseits

die notwendige Erfahrung und Fachlichkeit bei der Bewältigung der komplexen Aufgaben bei der Umsetzung des Masterplans, 1. Bauabschnitt, sicher zu stellen, hat der Verwaltungsrat des DSM beschlossen, zu prüfen, ob und inwieweit bauherrenseitige Aufgaben für die Abwicklung des Masterplans, 1. Bauabschnitt, auf die Freie Hansestadt Bremen als Zuwendungsgeberin und dort intern auf die Immobilien Bremen AöR übertragen werden können. Dadurch können, auf der Grundlage der umfangreichen Erfahrungen von Immobilien Bremen im Hochschulbau, Fehler bei der Steuerung und Vergabe weitgehend vermieden sowie ein transparenter Verfahrensablauf und eine Termin- und Kostensicherheit im Rahmen des fachlich Möglichen gewährleistet werden.

Die auf Bitten des Senators für Kultur beauftragte abschließende rechtliche Prüfung hat ergeben, dass eine Einbeziehung von Immobilien Bremen unter dort definierten Voraussetzungen als projektleitende Schnittstelle zu den weiteren Projektbeteiligten im Auftrag des Zuwendungsgebers möglich ist. Das DSM muss dabei als Stiftung privaten Rechts weiterhin das alleinige Entscheidungsrecht als Bauherr behalten, jeweils nach umfassender baufachlicher Vorbereitung durch Immobilien Bremen. Das DSM soll insoweit auch in die notwendigen vorbereitenden Planungen und Maßnahmen eng eingebunden werden. Nur dadurch können die musealen und wissenschaftlichen Belange frühzeitig berücksichtigt werden. Mit dem DSM und seinen Rechtsvertretern ist die Vorgehensweise zur Einbindung von Immobilien Bremen i.S. der vom DSM beauftragten rechtlichen Stellungnahme zum Entwurf des Kontrakts geklärt, lediglich Details im Verfahren und im Organigramm, auch mit dem Ziel der Sicherung der Einhaltung der wissenschaftlichen Standards der WGL, werden noch geklärt. Im Anschluss wird der Verwaltungsrat des DSM erneut befasst werden.

Durch die Beschlüsse des Verwaltungsrates ist die baufachliche Prüfung der bisherigen Planungen und Maßnahmen des Masterplans durch Immobilien Bremen AöR bereits ermöglicht worden. Immobilien Bremen hat im Auftrag des Senators für Kultur gemeinsam mit dem Projektsteuerer eine Iststandanalyse zur baufachlichen Prüfung der vorbereitenden Planungen und Maßnahmen begonnen, um auf dieser Grundlage die zur Vorbereitung der ES-Bau notwendigen weiteren Schritte einleiten zu können. Mit ersten Ergebnissen ist voraussichtlich Ende März 2013 zu rechnen.

Fortgang der Vorbereitung der Evaluation

Zur Vorbereitungen zur Evaluation im März/April 2014 (das genaue Datum steht noch nicht fest und wird von der WGL nach dem 21. März 2013 verkündet) im DSM haben Klausurtagungen unter Beteiligung aller Mitarbeiter des DSM stattgefunden. Regelmäßig tagende Strategierunden der Wissenschaftler/innen des DSM zu verschiedenen Themen wurden etabliert. Am 9. Januar 2013 ist von Direktorium und Wissenschaftler/innenrunde ein Leitbild verabschiedet worden. Am 5./6. Dezember 2012 wurden als notwendige Maßnahmen z.B. bereits festgelegt:

- die Erarbeitung eines Konzeptes für die Öffentlichkeitsarbeit allgemein und hinsichtlich Masterplan und Evaluation,
- die Erarbeitung von wissenschaftlichen Anforderungsprofilen für die befristet auszuschreibenden Stellen für weitere Wissenschaftler/innen,
- die Klärung der Frage, wie die Führungsrolle des DSM in der Region zukünftig aussehen soll, als Kristallisationskern für fachliche und regionale Cluster,

- die Erarbeitung eines neuen Sammlungskonzeptes,
- die Erarbeitung eines neuen museologischen Vermittlungskonzeptes sowie
- die Erarbeitung einer hausinternen Position zu Anforderungen an den ersten Bauabschnitt des Masterplans und die Ausstellungsarchitektur

Insbesondere muss zudem eine Forschungsstrategie für die Zukunft vorgelegt werden, in der aktuelle, gesellschaftsrelevante Aspekte thematisiert werden, die Potentiale der Sammlung für die Forschung und Weiterentwicklung des Fachgebiets Schifffahrt klar umrissen werden und das Forschungsmuseum als Schaufenster der Wissenschaft für eine breite Öffentlichkeit definiert wird. Weiterhin ist ein neues Konzept zur Nachwuchsförderung sowie zur Zusammenarbeit mit der Universität Bremen und anderen maritimen Partnern zu erarbeiten. Auch der notwendigen und im Rahmen der Ausstellungsplanung beabsichtigten Überarbeitung der Dauerausstellung kommt eine Schlüsselrolle im Evaluationsprozess zu, da sie das Gesicht nach Außen und die Identifikation nach Innen für die Wissenschaftler/innen darstellt.

An der Erarbeitung der notwendigen Konzepte für die Neuausrichtung des DSM nimmt die neu bestellte Geschäftsführende Direktorin, Frau Prof. Dr. Kleingärtner, bereits jetzt maßgeblich teil.

C. Finanzielle Auswirkungen, Gender-Prüfung

Vorgesehen ist, die voraussichtlich innerhalb des Konzerns Bremen entstehenden Kosten für die Einschaltung von Immobilien Bremen innerhalb des beschlossenen Kostendeckels für den Masterplan, 1. Bauabschnitt, von 42 Mio. € darzustellen.

Die Maßnahme hat keine genderbezogenen Auswirkungen.

D. Beschlussvorschlag

Die Deputation nimmt den Bericht zur Kenntnis. Sie erwartet halbjährlich einen neuen Sachstandsbericht.

Umbau, Erweiterung und Modernisierung des DSM Bremerhaven
1. Bauabschnitt

Organigramm der zentralen Steuerungsebene

Die Pfeile geben die Arbeitsbeziehungen wieder

